

Wille, Bruno: Wolke – du weiße Taube im Blauen – (1894)

- 1 Wolke – du weiße Taube im Blauen –
- 2 Willst du mich locken zu seligem Fluge
- 3 Über die jugendfröhlichen Wiesen,
- 4 Über der Wälder jubelnde Häupter,
- 5 Über den spiegelnden See? –
- 6 Ach ich kann nicht schwärmen wie eh'.
- 7 Über Wiesen, über Wälder
- 8 Seh ich finstre Schatten gleiten,
- 9 Trauerschatten ... mir wird so weh.

- 10 Wie ein Wanderer,
- 11 Der zur sterbenden Mutter eilt,
- 12 Vor Sorge nicht sieht die Gärten am Wege,
- 13 Und der Bäume, der alten Freunde,
- 14 Grüßendes Flüstern überhört:
- 15 So schwebt vom deutenden Hügel
- 16 Meine seufzende Seele
- 17 Achtlos über den Reiz der Flur
- 18 Zur fern gelagerten Stadt
- 19 Und umfängt die trübe Stadt
- 20 Mit leidender Liebe –
- 21 Wie der weinende Wanderer
- 22 Die kranke Mutter.

- 23 Leidende Liebe!
- 24 Kränze mein williges Haupt
- 25 Mit dornigen Träumen,
- 26 Laß mein durstendes Auge trinken
- 27 Meiner Geschwister Leiden! –
- 28 Mit Geliebten Leiden ist süß,
- 29 Und Vergessen ist Sünde.

- 30 Trübe Stadt, mürrische Schaar

31 Schwärzlicher Dächer in Dunst gehüllt,
32 Steinerne Nester brütender Uebel,
33 Feuchte Kerkermauern,
34 Bange Krankenkammern
35 Meiner bleichen Geschwister! ...

36 Dort am engen Giebelfenster
37 Trauert ein blasses Mädchengesicht
38 Gleich welkender Blume geneigt;
39 Durch die schmalen Finger
40 Schleicht der Faden schlängenhaft
41 Und heftet die matte Hand
42 An das peinliche Gewebe.
43 Finster wie ein Sklavenvogt
44 Schaut vom Hofe die Mauer zu.

45 Drunten im sonneschmachtenden Hofe
46 Sitzt auf kühlen Steinen ein Kind
47 Träumerischen Auges
48 Und spielt mit Hölzchen
49 Und pflanzt die Hölzchen in spärliche Erde
50 Und baut ein Gärtchen
51 Im sonneschmachtenden Hofe.
52 Heimlich aber schleicht das Siechthum
53 Und küßt des Kindes Wange.

54 Wo ist des Kindes Mutter?
55 Sie krümmt den schmerzenden Rücken
56 Am dunstigen Waschfaß,
57 Bis die barmherzige Nacht
58 Die müde Hand ergreift.

59 Der Vater aber steht
60 Auf staubiger Straße im Sonnenbrand
61 Und schwingt mit braunen Armen

62 Den eisenbereiften Stampfer
63 Zum Stoß auf ächzende Steine,
64 Um zu ersticken
65 Der Erde keimende Sehnsucht,
66 Halm und Blumen. –
67 Und Mutter Erde lockte so gern
68 Die Menschenkinder mit Halm und Blumen
69 Zu Kindesliebe und Kindesglück ...

70 O dornige Träume,
71 Schmiegt euch heiß und heißer
72 Um die Erlösung grübelnde Stirn.
73 Wilder Iodre mein Sehnen,
74 Lauter rufe mein Flehen:
75 Erlösender Tag, erwache!

76 Früher hebt der erlösende Tag
77 Dann vom Schlaf sein muthiges Haupt;
78 Himmelisches Licht
79 Regnet auf die schmachtende Stadt
80 Die finstern Dächer vergoldend;
81 Wonnige Luft in Strömen
82 Bespült die dumpfigen Mauern
83 Und scheucht aus steinernen Nestern
84 Dunkle Wolken gespenstischer Vögel.

85 O selig,
86 Zu öffnen die Thore der Stadt,
87 Genesende Geschwister
88 Zu führen an den Händen
89 Zur mutterglücklichen Natur,
90 Die mit heißem Sonnenmunde
91 Die bleichen Kinder küßt!

92 Dann schwärmen wir

93 Hand in Hand,
94 Gelockt von fliegenden Wolken,
95 Den weißen Tauben im Blauen,
96 Über die jugendfröhlichen Wiesen,
97 Über der Wälder jauchzende Häupter,
98 Über den wonnespiegelnden See.

(Textopus: Wolke – du weiße Taube im Blauen –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2519>)